



HIER SUMMT'S!

*Wildbienen
retten leicht
gemacht!*

J E D E
B I E N E
Z Ä H L T

GLOBAL 2000



Inhaltsverzeichnis

- 3 Vorwort**
- 4 Was Sie schon immer über Wildbienen wissen wollten...**
- 6 Was Wildbienen brauchen**
- 8 Nistplätze**
- 10 Wo Bienen hungrig bleiben**
- 12 Was Wildbienen killt: Pestizide**
- 14 Nützlinge fördern**



IMPRESSUM:

Medieninhaberin, Eigentümerin und Verlegerin: GLOBAL 2000, Neustiftgasse 36, 1070 Wien. Für den Inhalt verantwortlich: Dominik Linhard, Text und Redaktion: Carin Unterkircher, Layout: FLAMMEN/Hannes Eder, Bildbearbeitung: Steve Wyckoff, Fotos: Dominik Linhard / GLOBAL 2000 (Cover, S. 4, 5, 6, 9, 16), Shutterstock (S. 10, 12, 13), Waltraud Novak / GLOBAL 2000 (S.12, 13, 14) Druck: Druckerei Janetschek GmbH, 3860 Heidenreichstein, Ausgezeichnet mit dem Österreichischen Umweltzeichen „Schadstoffarme Druckerzeugnisse“, UWNr. 637. Gedruckt auf 100% Recyclingpapier.

Vorwort

Liebe Bienenfreundin, lieber Bienenfreund,

ohne Bienen wären wir arm dran: zwei Drittel unserer Nahrungspflanzen brauchen die Bestäubung durch Insekten. Wildbienen sind aber durch Pestizide und die Versiegelung von Flächen zunehmend bedroht – in Österreich ist jede zweite Wildbienenart auf der roten Liste.

Deshalb müssen wir handeln. GLOBAL 2000 hat ein Teil-Verbot von besonders bienengiftigen Pestiziden – Neonicotinoiden – in der österreichischen Landwirtschaft erzielt. Für blühende Kräuter über die ganze Saison und die Vermeidung von Pestiziden kann jede/r Einzelne sorgen – im Blumenkistl genauso wie im Garten.

In diesem Sinne: Lassen Sie es summen!

Tipp

Am GLOBAL 2000-Wildbienen-Erlebnisweg am Bisamberg kann man die Vielfalt der Wildbienen entdecken.



Was Sie schon immer über Wildbienen wissen wollten...

In Österreich gibt es rund 700 Wildbienen-Arten. Auch Hummeln zählen dazu. Die meisten Wildbienen sind allerdings kleiner als ein Zentimeter – so klein, dass ihr Stachel unsere Haut nicht durchdringen kann.

Friedliche Einzelgänger

Wildbienen stechen in der Regel nicht und leben allein – nicht im Schwarm. Ausnahmen sind Hummeln, die in kleineren Schwärmen leben.

Wo Wildbienen nisten

- ▶ Die Hälfte der Wildbienenarten nistet in der Erde.
- ▶ Ein Teil nistet in Hohlräumen von totem Holz oder Pflanzenstängeln – deshalb sollte man einen Teil stehen lassen.
- ▶ Ein Teil legt die Eier in die Nester anderer Wildbienen.



Kost und Logis

Im Unterschied zu Honigbienen haben Wildbienen einen eingeschränkten Flugradius von nur wenigen hundert Metern. Nahrungspflanzen und Nistplätze dürfen nicht zu weit voneinander entfernt sein.



Ackerhummel

Was Wildbienen brauchen

Genug Nahrung

Eine Auswahl an heimischen Pflanzen, die über die ganze Saison hinweg blühen, ist für alle Nützlinge wichtig. Küchenkräuter sind dafür ideal, weil davon auch wir Menschen profitieren – zum Beispiel Schnittlauch, Basilikum, Zitronenmelisse, Pfefferminze, Lavendel, Salbei, Oregano, Bohnenkraut, Thymian, Ysop und Kapuzinerkresse. Lassen Sie die Kräuter blühen, damit die Wildbienen sie als Futter nutzen können!

Wichtig

Kaufen Sie biologisch angebaute Pflanzen oder ziehen Sie die Pflanzen selbst aus Bio-Saatgut. Herkömmlich gezüchtete Pflanzen sind oft mit Pestiziden behandelt, die für Wildbienen und andere Nützlinge gefährlich sind.

Bezugsquellen: www.umweltberatung.at/bio-saatgut-und-jungpflanzen

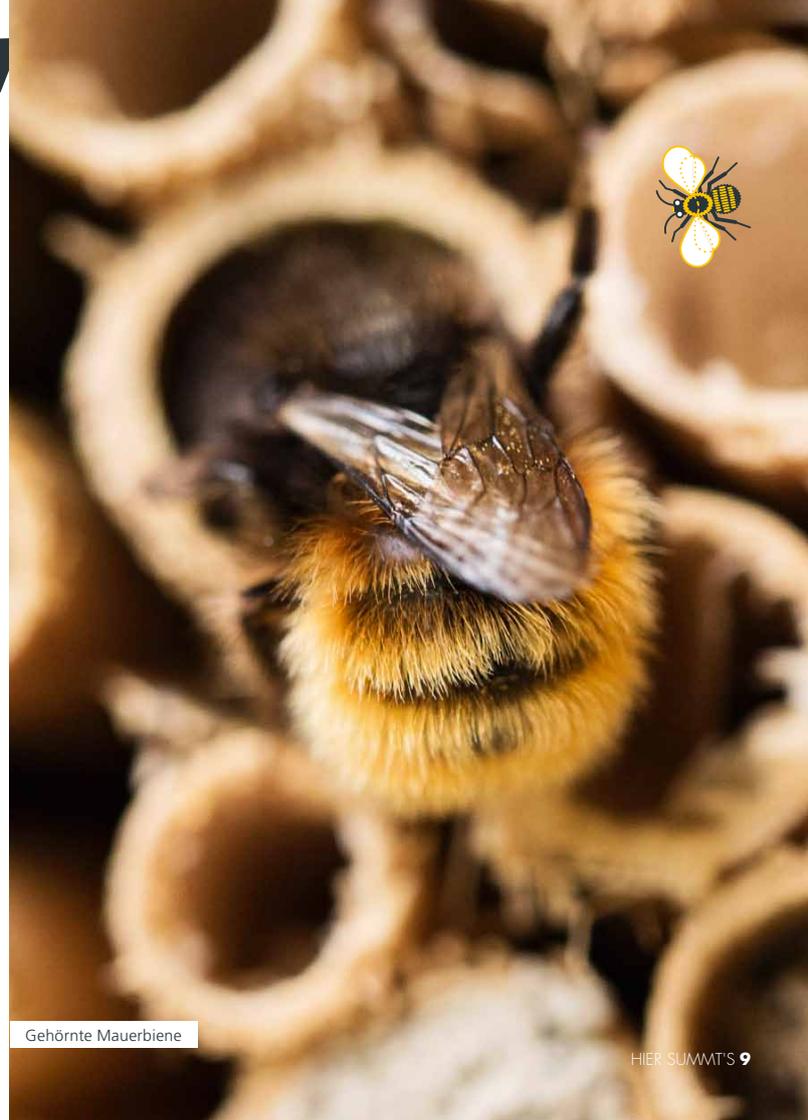


Nistplätze

Damit es die Wildbienen nicht zu weit vom Futter zum Nistplatz haben, kann man ihnen eine „wilde“ Ecke im Garten mit totem Holz und blühenden Pflanzen lassen oder auch ein Insektenhotel an einem warmen, wettergeschützten Ort anbringen.

Bei weniger Platz gibt es einfache, kostengünstige Varianten zum Selbermachen:

- ▶ ein Bündel mit Schilfstängel (20 cm Länge) waagrecht an der Wand oder am Balkongitter befestigen – z.B. Schilfmatte vom Baumarkt
- ▶ markhaltige Stängel (wie von Distel, Königskerze oder Holunder in ca. 30 cm Länge) senkrecht am Balkongitter befestigen
- ▶ einen Blumentopf (mind. 20 cm Durchmesser) mit Sand füllen





Englischer Rasen lässt Bienen und andere Nützlinge hungern.



Besonders im Sommer wichtig: Raststation mit Wasser.

Wo Bienen hungrig bleiben

- ▶ Forsythien oder Thujen sind keine Nahrung für Wildbienen, weil sie sterile Blüten haben.
- ▶ Heimische Blumen mit einfachen, ungefüllten Blüten pflanzen. Denn gefüllte Blüten bieten keinen Pollen für Bienen und andere Insekten.
- ▶ Statt englischem Rasen zumindest teilweise natürliche Wiese mit Gänseblümchen und Löwenzahn wachsen lassen.

Wasser für Bienen

Wildbienen nutzen offene Wasserstellen praktisch nicht. Sie nehmen Wasser über Nektar auf. Für Honigbienen und andere Nützlinge ist Wasser aber wichtig: Bei blühenden Pflanzen eine flache Schale mit Wasser aufstellen und Steine oder Stöcke als Landeplatz hineinlegen.



Was Wildbienen killt: Pestizide

„Pflanzenschutzmittel“ wie Unkrautvernichtungsmittel, Mittel gegen Blattläuse oder Schneckenkorn wirken nicht nur auf Schädlinge. Bei Bienen wirken bestimmte Pestizide entweder gleich tödlich oder sie schwächen ihr Immunsystem.

Deshalb sollte man im privaten Bereich gänzlich auf Pestizide verzichten. Auf keinen Fall dürfen blühende Pflanzen damit behandelt werden.

Achtung!

Ameisenköder, Wespensprays, Gelsenstecker und Fenster-Aufkleber gegen Fliegen sind auch giftig für viele Nützlinge. Auch Pflanzenschutz-Stäbchen für die Erde sind giftig. Die Pestizide werden von der Pflanze aufgenommen und kommen bis in die Blüten.



Pestizide nie auf blühende Pflanzen sprühen!



Für Bienen gefährlich!



Mittel gegen „lästige Insekten“ sind auch für Bienen und andere Nützlinge giftig.

Die richtige Erde

Torffreie Erde bewahrt ökologisch wertvolle Moore. Erde von regionalen Herstellern (zum Beispiel bei den Wiener Mistplätzen) bevorzugen.

Düngen

In mineralischem Dünger sind Uran, Blei, Cadmium und andere Schwermetalle enthalten. **TIPP:** Nehmen Sie organischen Dünger wie Kompost (zum Beispiel gratis bei den Wiener Mistplätzen) oder Bio-Flüssigdünger.



Nützlinge fördern

Naturnah gärtnern

Auf Pestizide verzichten, heimische Blumen und Kräuter blühen lassen, selten mähen und Sträucher im Herbst nicht zurückschneiden, weil sie als Nistplatz dienen. Alles, was die Wildbienen freut, fördert – ganz nebenbei – auch andere Nützlinge. So werden Blattläuse von Marienkäfern oder Schlupfwespen-Larven verseift.

Statt Pestiziden kann man pflanzenstärkende Mittel wie Brennnesselauszug anwenden oder im Notfall zu biologischen Pflanzenschutzmitteln greifen.

Mehr Tipps in der GLOBAL 2000-Broschüre „Gärtnern ohne Gift“ – kostenlos bestellen:

**T: 01 812 57 30 oder auch als Download:
www.global2000.at/gaertnern-ohne-gift**



Gärtnerfreude: Marienkäfer fressen Blattläuse.



Bienen summ herum

GLOBAL 2000-Erfolge für die Bienen: Für mehrere Pestizide, die wahre Bienenkiller sind, gibt es ein Teilverbot. Nächstes Ziel ist ein Verbot aller bienengiftigen und hormonell wirksamen Pestizide.

**Unterstützen Sie uns dabei!
Summenden Dank!**

**IBAN: AT242011 1822 2084 4701
www.global2000.at/spenden**

